

„Das Österreichische Budget 2013 und die Schuldenentwicklung der Republik“

Von Anonymus
a.mostfee@gmx.at
Am 28.10.2012

Nach einer (für mich) sehr langen Schreibabstinenz, melde ich mich mit einem Artikel wieder zu Wort. Ich gestehe, dass mich in den letzten Monaten religiöse Fragen wesentlich stärker als ökonomische beschäftigen. (Ich halte **Roland Baaders** Prognose aus 2005 „**Wir werden wieder das Beten lernen.**“ für absolut richtig.)

Für mich ist der Finanzcrash nur noch eine Frage der Zeit und heute eine Prognose abzugeben, dass die Wirtschaftsleistung in Europa 2013 wesentlich niedriger sein wird als offiziell prognostiziert, macht mir keine Freude mehr. (more of the same)

Ich habe mir schon länger vorgenommen, mich mit dem Bundeshaushalt der Republik Österreich auseinanderzusetzen und versuche, die daraus resultierenden Fakten mit folgendem Artikel ein wenig darzustellen. Ich möchte aber gleich vorwegschicken, dass ich ein absoluter Laie für die verschlungene Darstellungsweise öffentlicher Haushalte bin und sicherlich viele wichtige und interessante Dinge übersehen habe. In diesem Artikel konzentriere ich mich primär auf die Schulden- bzw. die Ausgabenseite.

Es verbergen sich in den unten angeführten Links noch jede Menge Informationen für den Interessierten. Viel Spaß beim Schmökern. Ich will mit diesem Artikel weniger kommentieren, sondern vor allem die „offiziellen Fakten“ auf den Tisch bringen und für sich selbst sprechen lassen.

Bevor wir uns mit dem Budget 2013 beschäftigen, möchte ich auf die **Schuldenentwicklung der Republik** eingehen. Die dafür verwendeten Daten stammen direkt aus dem Finanzministerium.

http://www.bmf.gv.at/Budget/Budgetsimberblick/Sonstiges/Budgetsimberblick/Budgetentwurf2013/berblick/TabellenDownload/_start.htm

Jahr	Finanzschulden in Mio. €	Zinsen für Finanzschulden in Mio. €	Finanzschulden in % des BIP	Zinsen für Finanzschulden in % des BIP	Finanzaufwand für Finanzschulden in % des BIP	BIP ¹⁾ in Mrd. €
1970	3.421	198	12,5	0,7		27,316
1971	3.405	213	11,2	0,7		30,495
1972	3.623	218	10,4	0,6		34,850
1973	4.088	235	10,4	0,6		39,495
1974	4.462	265	9,9	0,6		44,953
1975	7.294	343	15,3	0,7		47,682
1976	9.722	572	17,5	1,0		55,600
1977	11.961	717	19,5	1,2		61,430
1978	14.474	937	22,3	1,4		64,959
1979	16.780	1.089	23,5	1,5		71,315

1980	18.981	1.239	24,8	1,6	76,596
1981	21.459	1.460	26,3	1,8	81,597
1982	24.824	1.798	28,3	2,1	87,625
1983	30.246	1.913	32,4	2,0	93,332
1984	34.141	2.363	34,8	2,4	98,011
1985	38.198	2.666	36,9	2,6	103,419
1986	44.830	2.952	41,1	2,7	108,957
1987	50.691	2.427	44,8	2,1	113,089
1988	54.263	2.653	45,8	2,2	118,582
1989	58.150	3.865	45,8	3,0	126,836
1990	62.616	4.305	46,0	3,2	136,213
1991	68.149	4.829	46,7	3,3	146,083
1992	72.091	5.230	46,7	3,4	154,207
1993	80.521	5.464	50,6	3,4	159,160
1994	89.068	5.476	53,3	3,3	167,010
1995	97.556	5.946	55,8	3,4	174,794
1996	101.514	6.259	56,2	3,5	180,560
1997	107.260	6.381	58,2	3,5	184,321
1998	111.603	6.549	58,2	3,4	191,911
1999	117.974	6.641	59,2	3,3	199,266
2000	120.705	6.761	57,9	3,2	208,474
2001	121.413	6.560	56,7	3,1	214,201
2002	123.953	6.577	56,2	3,0	220,529
2003	126.878	6.302	56,4	2,8	224,996
2004 ²⁾	135.550	6.362	57,8	2,7	234,708
2005	141.329	6.789	57,6	2,8	245,243
2006	145.265	6.920	56,1	2,7	259,034
2007	147.376	6.642	53,8	2,4	274,020
2008	161.971	6.632	57,3	2,3	282,746
2009	168.715	6.749	61,1	2,4	276,151
2010	176.770	6.938	61,7	2,4	286,397
2011	183.176	7.202	60,9	2,4	300,712
2012 ³⁾	192.117	7.690	62,3	2,5	308,240
2013 ³⁾	198.451	7.563	62,8	2,4	2,3 316,160

Quelle: ÖBFA

¹⁾ BIP: bis 2011 Statistik Austria, 2012 u. 2013: lt. WIFO-Prognose September 2012

²⁾ Inklusive Schuldenübernahme durch Forderungsverzicht iHv. 6,1 Mrd. € (2,6% des BIP) gemäß Bundesbahnstrukturgesetz 2003.

³⁾ Zinsen 2012 lt. BVA, 2013 lt BVA-E, Schuldenstand lt. Hochrechnung der OeBFA vom Oktober 2012

Man kann aus diesen Zahlen einige Dinge (die den meisten Lesern sicherlich ungefähr bekannt sind) schön herauslesen, aber ich finde es einfach notwendig sich die Fakten im Detail zu vergegenwärtigen:

- Die Staatsschulden sind seit 1970 wesentlich stärker gestiegen als das BIP (BIP 70-13 +1150 %; Schulden 70-13 +5.800 %). Ich verwende hier gerne die Formulierung, dass wir in den **letzten Jahrzehnten ein schuldeninduziertes Wachstum** hatten. Diese Aussage wird mit obigen Daten bestätigt.
- Unser erwarteter **Schuldenstand 2013** beträgt **€198 Mrd.**, davon entstanden z.B. knapp **€181 Mrd.** aus den **Zinszahlungen** der Jahre 70 – 13.
- Die erwartete **Durchschnittsverzinsung** der Staatsschulden 2013 erreicht mit knapp **3,8 %** den **niedrigsten Wert seit 1970**. Würde die Verzinsung auf den Wert von 1998 (6 %) hochgehen, würde die Zinsbelastung schnell in Richtung €12 Mrd. hochschnellen. Wir hatten in den 80er Jahren bereits Werte von deutlich über 7 %. Könnten wir uns diese

Zahlen (die heute in manchen unserer südlichen Nachbarn schon schmerzliche Realität sind) ohne größere Probleme wirklich leisten?

Alle die heute über Griechenland schimpfen, tun das zum guten Teil auch zu Recht. Man darf aber niemals vergessen, dass die finanzielle Situation der Republik Österreich (bzw. D) nur leicht besser ist. Wir sind genauso überschuldet wie Griechenland und können diese Schulden unmöglich auf ehrliche Weise zurückzahlen.

In der folgenden Grafik sind die Schulden der Bundesländer, Gemeinden und der Sozialversicherung inkludiert. (Die Werte der Ausgliederungen folgen später). Hier dürften die Länder und Gemeinden 1996 und die Länder 2002 einiges ausgegliedert haben.

	Bundessektor	Länder	Gemeinden	SV	Gesamtstaat	BIP
1982	27.228	2.438	4.744	0	34.410	87.625
1983	32.966	2.683	4.926	0	40.575	93.332
1984	37.046	2.919	4.971	0	44.936	98.011
1985	41.715	3.039	4.825	0	49.579	103.419
1986	48.990	3.078	5.037	0	57.105	108.957
1987	55.633	3.144	5.180	0	63.957	113.089
1988	59.671	3.125	5.468	0	68.264	118.582
1989	63.407	3.036	5.262	0	71.705	126.836
1990	68.264	2.998	5.256	0	76.518	136.213
1991	74.105	2.944	5.282	0	82.331	146.083
1992	78.564	2.999	5.251	0	86.814	154.207
1993	87.915	3.301	5.826	0	97.042	159.160
1994	96.516	3.606	6.956	0	107.078	167.010
1995	101.710	5.502	11.556	440	119.208	174.794
1996	104.966	5.584	11.956	518	123.024	180.560
1997	106.688	4.274	6.811	406	118.179	184.321
1998	112.425	4.235	6.581	400	123.641	191.911
1999	121.936	4.366	6.298	546	133.146	199.266
2000	126.723	4.753	5.638	880	137.995	208.474
2001	129.754	7.022	5.309	1.029	143.114	214.201
2002	134.266	5.262	5.212	1.280	146.020	220.529
2003	135.782	5.263	4.706	1.109	146.859	224.996
2004	139.614	5.988	4.866	1.402	151.870	234.708
2005	143.381	7.321	4.959	1.767	157.429	245.243
2006	146.146	8.483	4.903	1.861	161.393	259.034
2007	149.242	9.395	5.035	1.352	165.024	274.020
2008	162.782	10.621	5.356	1.716	180.475	282.746
2009	168.974	13.379	6.162	2.554	191.069	276.151
2010	179.302	16.863	7.970	1.951	206.087	286.397
2011	189.081	17.808	9.121	1.772	217.782	300.712
2012					230.192	308.240
2013					238.461	316.160

Quellen: bis 2011 Statistik Austria (Stand: 30. September 2012), ab 2012 BMF.

Die Schuldenstände werden wohl schon ein wenig höher, aber irgendwie kommt mir die Prognose für 2013 ein wenig zu positiv vor. Während die Schulden ab 2007 immer um zweistellige Milliardenbeträge gestiegen sind, sollen es 2013 bei sich eintrübenden Wachstumsprognosen nur knapp €8 Mrd. sein? Ich bin schon gespannt, wie das unsere Fr. Finanzminister (vulgo Schotter-Mitzi) schaffen wird. Ich wage das zu bezweifeln.

Der Gesamtschuldenstand hat jedenfalls bereits 75 % des BIPs erreicht (ohne den Ausgliederungen!) Wie war das noch mal mit den 60 % bei Maastricht?!

BUDGETENTWURF 2013

Die meisten die sich mit dem Thema beschäftigen, werden dazu nur folgende Daten lesen (vielleicht noch die eine oder andere Aussendung des Ministeriums):

http://www.bmf.gv.at/Budget/Budgetsimberblick/Sonstiges/Budgetsimberblick/Budgetentwurf2013/Budget_2013_auf_einen_Blick.pdf

in Mio. €	Finanzierungsvoranschlag 2013	
	Allgemeine Gebarung	Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit
Auszahlungen	75.013	89.403
Einzahlungen	68.678	95.738
Nettofinanzierungsbedarf	6.335	
Finanzierungsüberschuss		6.335

Wer sich das gesamte Budget „antun will“, darf sich durch 144 Seiten durchkämpfen.

http://www.bmf.gv.at/Budget/Budgetsimberblick/Sonstiges/Budgetsimberblick/Budgetentwurf2013/_start.htm

Ich erwarte ein höheres Defizit als die oben angenommenen €6,3 Mrd., aber warten wir ab. Interessant ist jedenfalls, dass die erwarteten Zinszahlungen mit €7,6 Mrd. höher sind, als das Defizit. (auf Finanzchinesisch heißt das „**Primärüberschuss**“)

	2011 Erfolg	2012 BVA *)	2013 BVA-E
Finanzierungsvoranschlag			
Allgemeine Gebarung			
Einzahlungen	63.451,8	65.340,3	68.678,4
Auszahlungen	67.813,5	76.479,9	75.012,7
Nettofinanzierungsbedarf	-4.361,7	-11.139,6	-6.334,4

Bereits im 3-Jahres-Vergleich sieht man deutlich, dass unsere lieben Politiker einfach nicht mit Geld umgehen können. Die Kerle nehmen Jahr für Jahr mehr ein und trotzdem ist es Ihnen nicht genug. Auch bei diesen Zahlen hatte ich schon beim ersten Mal Lesen das Gefühl, dass diese einfach zu optimistisch sind. Das wird sich 2013 nicht ausgehen.

Die Ausgaben:

Aufstellung über die Ausgaben (in €Mio.):

	2012 BVA *)	2013 BVA-E
UG 1-6 Oberste Organe	248,9	215,9
UG 10 Bundeskanzleramt	343,5	342,8
UG 11 Inneres	2.470,2	2.505,0
UG 12 Äußeres	422,8	402,6
UG 13 Justiz	1.185,9	1.289,2
UG 14 Militärische Angelegenheiten und Sport	2.232,3	2.149,4
UG 15 Finanzverwaltung	1.219,0	1.193,8
Hievon		
GB Steuer- u. Zollverwaltung	677,6	681,5
UG 16 Öffentliche Abgaben	0,0	0,0
UG 20 Arbeit	6.191,3	6.405,8
Hievon		
GB Arbeitsmarkt	6.165,0	6.375,0
UG 21 Soziales und Konsumentenschutz	3.005,4	2.900,8
hievon		
GB Pflege	2.621,3	2.533,0
UG 22 Sozialversicherung	10.024,0	9.966,2
hievon		
GB Bundesbeitrag (BB) und Partnerleistung (PL)	8.977,9	8.916,4
GB Ausgleichszulagen	999,6	1.001,5
UG 23 Pensionen	9.017,3	8.693,9
hievon		
GB Hoheitsverwaltung (HV) und ausgegliederte Institutionen	4.006,4	3.896,8
GB Post	1.319,7	1.255,9
GB ÖBB	2.329,9	2.129,7
GB LandeslehrerInnen	1.361,2	1.411,4
UG 24 Gesundheit	928,2	925,8
hievon		
GB Gesundheitssystemfinanzierung	722,9	738,6
UG 25 Familie und Jugend	6.405,6	6.566,4
hievon		
GB Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (FLAF)	6.319,7	6.480,7
hievon DB Familienbeihilfe	3.167,7	3.212,6
DB Kinderbetreuungsgeld	1.076,2	1.094,3
UG 30 Unterricht, Kunst und Kultur	8.316,9	8.502,9
hievon		
Zahlungen an die BIG	469,0	518,7
GB Schule/Lehrpersonal	6.701,7	6.841,6
UG 31 Wissenschaft und Forschung	3.847,5	4.022,0
Hievon		
DB Universitäten	2.955,0	3.133,4
DB Fachhochschulen	238,7	245,8
UG 33 Wirtschaft (Forschung)	100,8	97,9
UG 34 Verkehr Innovation u. Technologie (Forschung)	382,4	406,1
UG 40 Wirtschaft	445,5	421,4

UG 41 Verkehr, Innovation und Technologie	2.970,6	2.914,1
hievon		
DB Schiene	2.456,6	2.496,2
UG 42 Land-, Forst- u. Wasserwirtschaft	2.144,6	2.093,5
hievon		
GB Landwirtschaft und ländlicher Raum	1.785,0	1.757,6
hievon DB Ländliche Entwicklung	805,0	769,8
DB Marktordnung und Fischerei	784,2	796,5
UG 43 Umwelt	1.007,5	658,3
UG 44 Finanzausgleich	770,4	804,0
Hievon		
GB Katastrophen-Fonds	361,3	384,4
UG 45 Bundesvermögen	2.623,9	2.260,4
hievon		
GB Haftungen (AusfFG, AFFG ua.)	724,8	660,8
GB Bundesvermögensverwaltung	1.899,1	1.599,7
UG 46 Finanzmarktstabilität	1.892,8	2.429,3
UG 51 Kassenverwaltung	335,6	337,5
Hievon		
DB Geldverkehr des Bundes	7,0	3,0
DB SWW	307,1	309,4
UG 58 Finanzierungen, Währungstauschverträge	7.947,1	6.508,0
Gesamtauszahlungen	76.479,9	75.012,7

In einer anderen Darstellung hinsichtlich der Aufteilung dieser €75 Mrd. findet man folgendes Bild:

Auszahlungen aus Personalaufwand	8.623,2
Ausz. aus betriebl. Sachaufwand (ohne FA)	5.770,0
Auszahlungen aus Finanzaufwand (FA)	6.521,6
Auszahlungen aus Transfers	50.606,5

Wir geben fast alles für die obigen Punkte aus. Da soll mir noch jemand sagen, wir brauchen bei diesem Volumen von Transferzahlungen mehr Umverteilung! Das gibt es doch nicht. Mir wurde beim Lesen dieser Zeilen wahrlich übel. (aber leider nicht zum einzigen Mal) Die folgenden Punkte sind der klägliche Rest der Ausgaben:

Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	1.519,0
davon:	
Sachanlagen	375,7
immaterielle Vermögensgegenstände	2,4
Beteiligungen	1.140,9
Darlehen und Vorschüsse	1.972,4
Auszahlungen insgesamt	75.012,7

Ich bezweifle ja schon seit Jahren, dass Beamte nicht verstehen was eine Investition ist. Aber das Budget zeigt deutlich, dass die es mit den €1,5 Mrd. ja auch nicht einmal versuchen. (Der höhere Teil der Investitionen findet sich bei den ausgegliederten Gesellschaften wieder, ist aber auch nicht wirklich berühmt).

Wer glaubt, dass obige Personalaufwendungen von €8,6 Mrd. die gesamten Aufwendungen für unsere hocheffizienten und leistungsstarken Staatsdiener ausmachen, der irrt gewaltig. Denn obige Ziffer beinhaltet nur die „Personalaufwendungen im engeren Sinn“. Da gibt es noch eine weitere interessante Statistik:

Tabelle 8: Entwicklung der Auszahlungen/Aufwendungen für Personal i.w.S.
in Mio. €

	Finanzierungshaushalt		
	Auszahlungen		
	2011 Erfolg	2012 BVA *	2013 BVA-E **
FH-Personalauszahlungen / EH-Personalaufwand	10.841,5	11.797,6	12.413,2
davon			
für Aktive	7.382,4	7.903,9	8.623,2
für Pensionen ¹⁾	3.459,1	3.893,8	3.789,9
Kostenersätze für Landeslehrerinnen u. -lehrer	4.612,9	4.917,7	5.001,8
davon			
Allgemeinbildende Pflichtschulen	3.240,2	3.379,8	3.419,3
Berufsbildende Pflichtschulen	150,8	158,0	152,5
Land- u. forstwirtsch. Schulen	40,9	41,0	41,0
Pensionen der Landeslehrerinnen u. -lehrer ¹⁾	1.181,0	1.338,8	1.389,0
Sonstige Pensionsleistungen	3.367,4	3.784,7	3.514,9
davon			
Österr. Bundesbahnen ¹⁾	2.039,6	2.289,5	2.076,9
Post und Telekom Austria AG ¹⁾	1.164,1	1.277,6	1.220,0
Sonstige (haupts. Pflegegeld)	163,6	217,6	218,0
Summe Auszahlungen / Aufwand für Personal i.w.S.	18.821,8	20.500,0	20.929,8

Folgende Erklärungen des Finanzministeriums dazu sollte man sich auf der Zunge zergehen lassen! Ein Staatsbankrott ist wirklich an der Zeit und ein Nachtwächterstaat sieht etwas anders aus.

Im Rahmen des Konsolidierungs- und Wachstumsprogrammes hat die Bundesregierung das Ziel

gesetzt, den Personalstand des Bundes unter Beachtung der Schwerpunkte Bildung, Sicherheit und Rechtsprechung weiter zu konsolidieren. Für die Jahre 2012 bis 2014 ist ein Aufnahmestopp im Bundesdienst vereinbart.

In den Jahren 2015 bis 2016 sind Einsparungen in Höhe der halben Pensionierungen vorgesehen. Ausnahmen von dieser grundsätzlichen Vorgehensweise bestehen im Bereich der Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen, der Exekutive, der Gerichtsbarkeit, der Arbeitsinspektion sowie der Finanzpolizei.

Damit soll der bisherige Schwerpunkt auf die Bereiche Bildung, Sicherheit und Rechtsprechung weiter gewährleistet bleiben.

Im Zeitraum 2012 bis 2016 bedeutet dies eine Reduktion der Personalstärke im Ausmaß von rund 4.000 Planstellen. 2013 gibt es im Bundesdienst keine Gehaltserhöhungen; für 2014 wurde eine moderate Gehaltsanpassung vereinbart.

Aufgrund des Pragmatisierungsstopps ist auch 2011 die Anzahl der Beamtinnen und Beamten gesunken. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 befinden sich 81.340 Beamtinnen und Beamte im

Bundesdienst und darüber hinaus 8.332 in ausgegliederten Einrichtungen inklusive Post- und

Telegraphen-Verwaltung (PTV). Damit ist die Anzahl der Beamtinnen und Beamten im Bundesdienst

im Jahr 2011 um 1.759 und bei den ausgegliederten Einrichtungen um 553 gesunken. Die BeamtInnenquote ist damit auf 57,5 % zurückgegangen. Seit 1997 ist die Anzahl der Beamtinnen und Beamten um über 29.500 gesunken.

Die ausgabenwirksame Personalkapazität des Bundes - UT 0 - ist im Jahresdurchschnitt 2010 zu

2011 um 443 Vollbeschäftigungsäquivalente (exklusive Nachfolgegesellschaften der PTV) oder

-0,3 % auf 132.356 VB gesunken. “

(Falls sich jemand beim Lesen dieser Zeilen übergeben musste, tut mir das Leid; ich übernehme dafür keine Verantwortung, auch darf mich auch niemand für verstärkten Alkoholkonsum nach dem Lesen dieser Zeilen verantwortlich machen – ich verstehe jeden der jetzt einen Schnaps braucht.)

Sollte sich ein Staatsbediensteter zu diesem Artikel „verirrt“ haben und sich persönlich angegriffen fühlen, dann tut mir das Leid, denn das ist keinesfalls meine Absicht. Der einzelne Beamte trägt schon einiges zur Gesundheit des Haushaltes bei (keine Gehaltserhöhungen

2013,...). Das ist mir schon klar. Nur gibt es da ein winziges Problem. Wir können uns diesen ausufernden Wohlfahrts- und Beamtenstaat einfach nicht leisten. Sorry.

Folgenden Ausschnitt aus der Tabelle zu den ausgegliederten Institutionen finde ich auch spannend.

Tabelle 12: Zahlungsströme an ausgegliederte Institutionen ¹⁾

UG	Bezeichnung der ausgegliederten Institution	2011	BVA 2012	BVA-E 2013
	Universitäten	3.264,0	3.456,1	3.676,2
	Bundesimmobiliengesellschaft (BIG-Konzern)	625,6	722,5	760,6
	Arbeitsmarktservice	394,8	385,2	385,2
	Österreichische Bundesbahnen-Konzern	4.067,8	4.532,0	4.208,5

Ich habe hier nur die wichtigsten Positionen aufgelistet. Der Posten ÖBB wird besonders den SUV-Fahrer interessieren (aber der kennt die Zahlen wahrscheinlich besser als ich).

Vielleicht noch als Ergänzung die Schulden einiger dieser Einrichtungen, wobei die Schuldenentwicklung der ÖBB in den letzten Jahren aus meiner Sicht zumindest besorgniserregend ist.

Tabelle 22: Finanzverbindlichkeiten lt. Bilanz außerbudgetärer Einrichtungen

in Mrd. €, per Jahresende

	2009	2010	2011	Plan 2012	Plan 2013
ÖBB-Infrastruktur AG	13,4	15,2	16,4	18,1	19,8
ASFINAG ¹⁾	11,3	11,9	11,8	12,2	12,6
BIG	3,3	3,7	3,9	4,0	4,0
Summe	28,0	30,8	32,1	34,3	36,4

¹⁾beinhaltet auch Verbindlichkeiten aus PPP-Projekt Nordautobahn

Quelle: ÖBB, ASFINAG, BIG

Hr. Ackermann würde diese Zahlen wahrscheinlich als „Peanuts“ bezeichnen. Ein Schelm der auf die Idee kommt, dass hier die Staatsschulden kosmetisch nach unten korrigiert werden.

Wer sich zu den Ausgliederungen noch etwas weiter vertiefen will, dem kann ich folgenden Bericht empfehlen (ich habe diesen Bericht aber nicht gelesen und kann dazu auch keine Aussage machen):

[http://www.bmf.gv.at/Budget/Budgetsimberblick/Sonstiges/Budgetsimberblick/Budgetentwurf2013/Ausgliederungen_und_Beteiligungen_des_Bundes_\(Okt_2012\).pdf](http://www.bmf.gv.at/Budget/Budgetsimberblick/Sonstiges/Budgetsimberblick/Budgetentwurf2013/Ausgliederungen_und_Beteiligungen_des_Bundes_(Okt_2012).pdf)

Die Einnahmenseite habe ich jetzt nicht näher dargestellt. Das möge sich der Interessierte im Eigenstudium antun. Mir reicht es jedenfalls. Vielleicht schreibt jemand anderer dazu einen Artikel?

Auch die übernommenen Haftungen des Bundes sind recht ordentlich und zeigen, dass hier wirklich gewerkt wird.

bersicht 20: Haftungs bernahmen des Bundes *
in Mio.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2002	2003	2004	2005		
Ausfuhrf rderungen 1)							47.603	46.711	48.391	50.951	53.866	62.225
77.718	69.665	68.394	69.692									
ASFINAG							.709	3.533	4.379	5.950	5.994	
7.036	7.917	8.691	9.332	9.378								
BB-EUROFIMA							459	998	847	1.193	1.414	
1.692	1.974	2.022	2.430	2.677								
BB Infrastruktur AG							0	0	494	1.493	3.049	
4.774	6.297	7.724	9.616	10.928								
Interbankmarktstabilit tsgesetz (IBSG)												
4.000	24.420	25.245	14.449									
Finanzmarktstabilit tsgesetz (FinStaG)												
5.700	1.700	1.200	2.101									

Normalerweise beende ich meine Artikel mit einer Conclusio. Das erspare ich mir bei diesem Artikel, denn jeder kann sich aus diesen Zahlen ein Bild machen. Wer trotz dieser Zahlen denkt, dass alles gut werden wird, dem kann ich (bzw. mein Conclusio) auch nicht helfen. Zur Aufheiterung darf ich folgendes Video empfehlen (**Steuersong**):

<http://www.youtube.com/watch?v=mV5r7SwS-YY>

Stattdessen möchte ich auf eine Initiative hinweisen, die sich mit der Thematik der Staatsschulden und –defizite beschäftigt:

<http://www.verwaltungsreform-jetzt.at>

(ich kann jedem die Mag. Bauers Initiative nur empfehlen)

Zu guter Letzt noch meine üblichen Veranstaltungshinweise:

Wie in den letzten Jahren üblich werde ich auch heuer wieder die **Edelmetallmesse in München** besuchen. Da wird es wieder einige spannende Vorträge geben. Weiters wurde in Wien das Institut **Oekonomika** von **Gregor Hochreiter** gegründet. (<http://www.oekonomika.org>) Im

Gegensatz (einer der wenigen) zu Walter Eichelburg bin ich ein großer Fan von Gregor Hochreiter und freue mich schon besonders auf folgende Veranstaltung:

10.November 2012: Forschungsschwerpunkt "Christentum und Liberalismus" – Studiengruppe "Österreichische Schule der Nationalökonomie und Katholische Soziallehre" – 9:00-17:00 (Unkostenbeitrag €15)

Ansonsten wünsche ich meinen Lesern alles Gute für die nächsten Monate!

Sie können mich unter der E-Mail-Adresse a.mostfee@gmx.at erreichen.

In meinen Artikeln „Womit korreliert der Goldpreis?“, „Die Risiken des Papiergoldes“, „Bonitätsrisiko bei Anleihen“, „Inflationsrisiko bei Anleihen“, „Neue Spielregeln“, „Game over Zentralbanken“, „Ölpreis – Gefahr für die Weltwirtschaft und die CDS Bombe“, „The Road to Hell I-III“, „US-Staatsanleihen – Die größte Blase“, „Die Nebel lichten sich“, „Wie geht die Krise weiter?“, „Österreichs Bankenprobleme im Osten“, „Daten zu den 30er Jahren“, „Wer zahlt die Schulden – Bestätigungsvermerke“, „Green Shoots – auf der politischen Ebene“, „Konjunkturformationen“, „Gold-two-tier-system 2.0?“, „Gedanken zum Derivatmarkt – Teil I und II“, „Auch 2010 wird nicht einfach“, „Der Tag X des Systemzusammenbruchs“, „Die Schuldenberge der USA“, „Krankes Geld –Kranke Welt“, „US-Wirtschaftsdaten/prognosen“, „Der Rubikon wurde überschritten“, „Goldpreisprognosen von Banken“, „Urlaubseindrücke aus Griechenland“, „Silber vor dem Ausbruch“ und „Finanzmarktarchitektur - Der kaputte Schlussstein“ habe ich einige Aspekte, die für den Kauf von physischem Gold sprechen und die Entwicklung unseres Finanz- und Wirtschaftssystems beleuchtet

Haftungsausschluss:

Dieser Artikel wurde zur Information der Leser zum besseren Verständnis der Materie verfasst. Die dargelegten Argumente spiegeln die Meinung des Autors wider und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ich möchte mit diesem Artikel keine professionelle Dienstleistung erbringen. Für eine professionelle Beratung sollten Sie sich an einen professionellen Berater wenden.